

# Litauische Rundschau

Preis Einzeln. 50 Pf.

Einzige deutsche Tageszeitung in Litauen.

Organ der Partei der Deutschen Litauens.

Geschäftl. u. Redaktion: Kowno, Keistučio g.-vė Nr. 4.  
Telephon Nr. 323. Postfach Nr. 25.  
Telegraphadresse: Litru Kaunas.  
Postscheckkonto Königsberg i/Pr. Nr. 13680.  
Geschäftsstunden: von 8—12 Uhr vormittags u.  
von 4—7 Uhr nachmittags.

II. Jahrgang.  
Nr. 11.

Kowno, Sonntag, 23. Januar 1921.

Die „Litauische Rundschau“ erscheint täglich ausser Montags.  
Abonnementspreis fürs Inland per Post und Ausgabestellen  
für 1 Monat — 10. M. Für 3 Monate — 30 M. Fürs Ausland  
für 1 Monat — 25 M. Für 3 Monate — 75 Mark.  
Anzeigen kosten: die Kleinzeile oder deren Raum 2 Mark.  
an bevorzugter Stelle (über dem Anzeigestrich) 4 M. 50. Pf.  
Reklame die Zeile 3 Mark.  
Preisänderungen behält sich die Redaktion vor.

## Litauens Weltpolitik.

von Oskar v. Büchler.  
(Schluss).

Um die Anerkennung und den Schutz der Neutralität durch die anderen Staaten zu erlangen, müsste Litauen zunächst zwei Schritte tun. Es müsste in der Verfassung (Konstitution) aussprechen, dass Litauen einen unabhängigen und ewig neutralen Staat bilden wird, und verpflichtet ist, diese Neutralität gegenüber allen Staaten und Völkern der Welt zu beobachten. Weiterhin aber ist erforderlich, dass eine entsprechende Bestimmung dem Moskauer Friedensvertrag v. 12. Juli 1920 hinzugefügt wird. Eine solche der Räte-Republik gegenüber eingegangene Verpflichtung, die Neutralität gegenüber jedem anderen Staate zu wahren, würde sich lediglich in der Linie der bisherigen, und überhaupt jeder für Litauen ohne weiteres gegebenen Politik bewegen; sie würde daher für Litauen keine belastende Einschränkung enthalten, und andererseits jeden Angriff auf Litauens Unverletzlichkeit zu einem Angriff gegen Russland stempeln, wenn dieses von seiner Seite die Neutralität Litauens garantiert — Eine gleiche Vereinbarung und Garantieübernahme müsste mit dem deutschen Reiche getroffen werden. Die Neutralisierung Litauens als der Brücke zwischen Deutschland und Russland liegt ebenso sehr im Interesse dieser beiden Großstaaten wie Litauens selbst.

Nach diesen einleitenden Schritten müsste man zunächst sich an solche Staaten wenden, die an Litauen am wenigstens unmittelbar interessiert sind. Dabei wäre nicht in letzter Linie neben den Vereinigten Staaten von Nord-Amerika an—JAPAN zu denken (!); demnächst an weniger bedeutende Mächte, wie Spanien, die zentral- und südeuropäischen Staaten, die zentral- und südamerikanischen Republiken, und vor allem an die 5 Staaten, die in Genf die Aufnahme Litauens in den Völkerbund befürwortet haben: Italien, Portugal, Kolumbien, Peru und Paraguay. Dann würden sich später notgedrungen auch die skandinavischen Staaten und die baltischen Randstaaten, sowie England und Frankreich, und—POLEN anschließen müssen. Die Vertragsstaaten müssten, wie das in solchen Fällen üblich ist, die ewige Neutralität garantieren. Auf diesem Wege der Neutralisierung Litauens werden sich die Schwierigkeiten vermeiden lassen, die aus der Gegensätzlichkeit der Entente und der Völkerbundstaaten einerseits und Nordamerika andererseits entstehen. Die durch einen Völkerbund im Wilsonschen Sinne gebotene GARANTIE DES RECHTES würde in gleicher Weise durch die Neutralisierung erreicht werden.

Dass die staatlichen Grenzen Litauens immer noch nicht endgültig festgesetzt sind, bildet kein Hindernis. Denn mindestens dasjenige Gebiet, das wenigstens seit dem Friedensvertrage vom 12. Juli 1920 unbestreitbar zu Litauen gehört, könnte der Neutralisierung unterworfen, und die spätere Hineinziehung noch streitigen Gebiets vorbehalten werden. Auch daraus, dass die russische Räteregierung die demokratischen Staatsgrundsätze nicht anerkennt, kann ein Einwand nicht hergeleitet werden. Denn besäße Russland bereits eine demokratische Regierung, so könnte auch eine solche, auf Grund des nunmehr allseitig anerkannten Selbstbestimmungsrechtes der Völker Litauens seine Selbständigkeit und Unabhängigkeit nicht verweigern, und selbst die Ententestaaten müssten getreu ihrem oft feierlich öffentlich verkündeten Kriegsprogramm für Litauen gegen ein solches Russland zu Felde, ja in den Krieg ziehen. Um wieviel mehr müssten sie für eine Neutralisierung Litauens eintreten, wenn eine solche von Litauen erbeten wird.

(Ein weiterer Artikel folgt.)

## Das neue Kabinett Briand.

PARIS, 15. 1. Aristide Briand hat es übernommen, ein neues Kabinett zu bilden.

PARIS, 17. 1. Das Kabinett Briand ist endgültig zusammengestellt. Es besteht aus Briand, Präsidium und Ausseres; Marrand, Inneres; Bonnevay, Justiz; Barthou, Krieg; Guisthan, Marine; Doumer, Finanzen; Louchet, befreite Gebiete; Sarraut, Kolonien; Le Trocquer, öffentliche Arbeiten; Derard, Unterricht; Dupret, Ackerbau; Daniel, Arbeit; Le Redou, Hygiene; Waginot, Pensionen.

Briand hat sich Sonntag mittig in das Elysee begeben und Millerand über das Ergebnis seiner Kabinettsbildung Bericht erstattet. Das neue Ministerium hat Sonntag abend seinen ersten Ministerrat abgehalten. In ihm wurden die Unterstaatssekretäre ernannt.

Die Besprechungen des Obersten Rates sollen nunmehr am 25. Januar in Paris stattfinden.

## Los von Warschau!

DANZIG, 17. 1. Einem Warschauer Abendblatt, der „Przeład Wiczozy“, werden die alarmierenden Meldungen über die Vorbereitung großangelegter Sonderbestrebungen der früheren Reichsgebiete Posen und Westpreußen von einer mit den Verhältnissen dieser neuen Irredenta aufs beste vertrauten Persönlichkeit des polnischen Parlaments vollkommen bestätigt. Zwischen den früheren deutschen Gebieten und Kongreßpolen bestehen in parteipolitischen, wirtschaftlicher und kultureller Beziehung so tiefgehende Differenzen, dass es keiner Warschauer Regierung bisher gelungen ist, sie zu überbrücken. Die früheren deutschen Gebiete sind, wie allgemein anerkannt wird, nach ihrem Uebergang an Polen mehr der gebende als der empfangende Teil gewesen. Dafür aber werden sie von der Warschauer Regierung nicht entsprechend gewertet und fühlen sich gekränkt. Ob diese „Reichsverdrossenheit“ sich zu einem direkten Separatismus verdichtet, mag dahingestellt bleiben, zu unterschätzen ist sie aber keinesfalls. Die Warschauer Regierung ist sich des Ernstes der Lage wohl bewußt, doch ist sie sich noch nicht über ihre Gegenmaßnahmen schlüssig. Sie muß berücksichtigen, dass gerade die früheren deutschen Gebiete durch die polnische Finanz- und Wirtschaftskrise am schwersten berührt werden. Als diese Länder von Deutschland abgetrennt wurden, haben sie weder an den drückenden Kriegsdienst im polnischen Heere gedacht, noch an die schlechte Währung, die sie gegen die deutsche eintauschten. Die Bezeichnung „Separatismus“ mag vielleicht nicht zutreffen, da bekanntlich Posen der Stammsitz des nationalpolnischen Gedankens ist, aber es handelt sich um eine „Los von Warschau-Bewegung“. Bei dem unausbleiblichen Endkampf zwischen den Rechts- und den Linksparteien Polens wird diese Bewegung eine grosse Rolle spielen.

## Wer ins Ausland reisen will....

Zur Vermeidung von Missverständnissen und Unzutürlichkeiten bringt die Passabteilung des Ministeriums des Inneren allen Reisenden, besonders Kaufleuten und Gewerbetreibenden, sowie denen, die häufig ins Ausland reisen, zur Kenntnis, dass bis 11 Uhr zur Visierung eingereichte Pässe aus technischen Gründen nicht früher als am anderen Tage zwischen 2 und 3 Uhr ausgegeben werden können. Dasselbe gilt von neuen Auslandsässen; hierzu ist die Einreichung eines Gesuches mit allen erforderlichen Papieren notwendig. Die Pässe von Ausländern müssen auch einen Sichtvermerk von der Millz haben.

## 50 Jahre Deutsches Reich.

Gedenkfeier in Kowno.

Aus Anlass des 50. Gedenktages der Errichtung des Deutschen Reiches am 18. Januar 1871 versammelten sich am 18. Januar im österreicherischen Kriegsgefangenenheim reichsdeutsche Herren, die sich teils dauernd, teils vorübergehend in Kowno aufhalten, zu einem geselligen Beisammensein. Die Herren des österreicherischen Kriegsgefangenenheims waren selbstverständlich vollzählig erschienen, und von Freunden des Deutschtums hatten sich eingefunden der Vertreter des stammverwandten holländischen Volkes in Litauen, sowie zahlreiche Herren aus den Kreisen der eingessenen Deutschen und Deutschbalten.

Der diplomatische Vertreter des Deutschen Reiches in Litauen, Herr Dr. Schönberg, eröffnete den Abend mit einer würdevollen, von allen Seiten mit lebhafter Sympathie aufgenommenen Ansprache, aus der wir folgende Stellen wiedergeben wollen:

„Meine Herren! Die stattliche Zahl, in der sie der Einladung zu unserem heutigen Feste gefolgt sind, ist ein schöner und erfreulicher Beweis für die Lebendigkeit des deutschen Gedankens unter Ihnen, des deutschen Gedankens, in dessen Zeichen wir hier versammelt sind, und in dessen Geiste ich Sie herzlich begreisse. Einen nicht weniger warmen Willkommensgruss richte ich an unsere Landsleute aus dem befreundeten Litauen, dessen Gastfreundschaft wir geniessen und dessen gesunden Fortschritt wir mit der grössten Sympathie und mit unseren besten Wünschen verfolgen. Ebenso herzlich begreisse ich unsere Freunde aus Österreich, die wir hoffen, in nicht zu fern Zukunft ganz zu den Unseren zählen zu können und denen wir heute zu ganz besonderem Dank verpflichtet sind dafür, dass sie uns mit der grössten Liebenswürdigkeit ihre Räume zur Verfügung gestellt haben.“

Herzlich willkommen heisse ich auch den Vertreter des stammverwandten holländischen Volkes, der es sich nicht hat nehmen lassen, unser heutiges Fest gemeinsam mit uns zu begehen. „Besonders betonte der Redner, dass ein Volk wie das deutsche mit so viel Energie, mit so viel Organisationstalent und so grossen hervorragenden Eigenschaften, das gleichzeitig eine führende Rolle in der Wissenschaft, in der Kunst und in der Industrie in der Welt spielt, nie und nimmermehr untergehen könne. Seine Worte gipfelten in dem Satz: „Wir wollen den Mut aufbringen, aus dem Elend der Gegenwart heraus wieder an eine glücklichere Zukunft unseres Vaterlandes zu glauben.“ „Wenn das deutsche Volk grosse Zeiten hinter sich habe, führte der Redner weiter aus, und jetzt in einer Zeit lebe, die in vieler Hinsicht einen Niedergang bedeute, so habe man doch kein Recht, kleinmütig zu sein. Die Geschichte zeige dass ein grosses, einheitliches Volk auf die Dauer nicht unterdrückt werden könne. Wie es bei einem Volk von so ausgeprägter Eigenart wie dem deutschen nicht anders sein könne, bewege sich sein Lebenslauf in einem wellenartigen Auf und Nieder. Es sei dies gewissermassen das Atmen des Völkerschicksals. Aber wir wissen, dass auf jede Senkung wieder ein Hebung folgen muss. Für jeden Deutschen heisse es heute mehr denn je, alle Energie anzuspannen und neu aufzubauen, was die ungeheure Katastrophe vernichtet habe. In der äusseren Politik sei es die Revision des Versailler Vertrages, ohne die eine Wiederkehr normalen Lebens in

## Berliner Börse.

Die Kursnotierungen vom 21. Januar waren bis Redaktionschluss von Königsberg noch nicht übermittelt.

Die Redaktion.

Deutschland, in Europa nicht möglich sei, und auf die daher Deutschland als auf seine nächste und wichtigste Aufgabe mit allen ihm zur Verfügung stehenden Kräften hinarbeiten müsse.

Ich bin überzeugt, meine Herren, dass wir in nicht allzuferner Zukunft dieses Ziel erreichen werden, dessen Notwendigkeit bereits manche unserer Vertragsgegner unter dem Drucke der schweren Wirtschaftskrise, die auch über sie hereingebrochen ist, einzusehen beginnen. Ausgleich der Klassengenozätze sei es im Inneren des Landes, keine Diktatur von irgend einer Seite, nein, das ganze deutsche Volk mit seinen reichen Gaben des Willens, des Geistes und des Gemüts solle sich aus den Besten seiner Söhne seine Führer wählen und dann in unerdrossener Arbeit den Weg gehen, der ihm von dem weitschauenden Geiste seiner tüchtigsten und fähigsten Männer gewiesen werde.

„Und wir dürfen“, schloss der Redner, „zu der Lebenskraft, zu der Arbeitsenergie unseres deutschen Volkes das Vertrauen haben, dass es aus der gegenwärtigen Krise gesunden werde zu einem neuen volkommeneren Leben. Daran mitzuarbeiten, daran mitzuhelfen, ist jeder Deutsche berufen, wo er auch stehe, und wir wollen uns freuen, dass uns diese hohe Aufgabe gestellt, dass unserem Leben ein so grosser Inhalt gegeben ist! Wir wollen uns freuen und stolz darauf sein, dass wir Deutsche sind und Deutsche bleiben! Wir grüssen heute unser altes, heiliges deutsches Land, unser grosses, herrliches Volk, unsere liebe gemeinsame Mutter, die wir nur umso heisser lieben, weil sie unglücklich ist, und wir geloben, treu zu ihr zu halten, wie einst in guten, so jetzt in bösen Tagen, in der Gewissheit, dass auch ihr wieder die Sonne einer schöneren, glücklicheren Zukunft leuchten wird. In diesem Sinne, meine Herren, bitte ich Sie, sich zu erheben und mit mir zu rufen: Deutschland, unser heiss geliebtes Vaterland, es lebe hoch! und noch einmal hoch! und immerdar hoch!“

Im Anschluss daran sangen die Versammelten stehend das Lied „Deutschland, Deutschland über alles, worauf auch der Vertreter des holländischen Volkes in sehr schönen Worten das deutsche Volk feierte und ihm eine frohe Zukunft wünschte. Auch die deutschen Brüder aus Österreich sprachen die Hoffnung aus, baldigst vereint zu sein mit dem deutschen Mutterlande, und nachdem auch dem litauischen Volke für die bisher erwiesene Gastfreundschaft von deutscher Seite gedankt worden war, wurden die „Wacht am Rhein“ und manches andere alte deutsche Lied frisch, fröhlich gesungen.

Herr Burmann, in dessen Händen das Präsidium an diesem Abend lag verstand in humorvoller Weise die sehr schöne Stimmung zu erhalten. Und trotzdem sie beinahe „unter den Hammer“ gekommen wäre, blieb man in angenehmster Runde bis in die frühen Morgenstunden zusammen, trank sehr gutes Bier, labte sich an dem prachtvollen kalten Buffet und hörte beifallsfreudig die lustigen Vorträge des Heren

Müller und Burmann an. Der Abend war ein schöner Beweis dass das Deutschtum, wo es auch sein möge, mit Vertrauen in die Zukunft sieht, und war weiter ein Beweis der Treue und Anhänglichkeit zur lieben deutschen Heimat. F.

### Meuterei in Witebsk.

KOPENHAGEN, 17. Januar.

„Berlingske Tidende“ wird aus Helsingfors gemeldet, das in der letzten Zeit unter den bolschewistischen Truppen, besonders in Weissrusland, sich eine starke Misstimmung zeige darüber, das trotz des Versprechens der Sowjetregierung die Heimsendung der Soldaten nicht begann. Die Soldaten erhielten im Gegenteil zwecks eines neuen Feldzuges eine vollkommen neue Ausrüstung. Besonders stark ist die Misstimmung unter dem Roten Heere in Witebsk. Anfangs Januar wuchs die Misstimmung derart, dass eine allgemeine Meuterei ausbrach. Die Soldaten verlangten die sofortige Heimsendung. Die erschreckten Kommissare ließen die Führer und Anführer sofort gefangen nehmen und an den Kasernen tönernen aufhängen. Ueber die weitere Entwicklung der Lage in Witebsk fehlt bisher jede Nachricht.

### England gegen Polens Randstaatenpolitik.

KOWNO, 20. 1.

In Pariser diplomatischen Kreisen erklärt man, dass die Reize Pilsudskis nach Paris auf das ausdrückliche Verlangen Lloyd Georges verschoben worden sei, der den Chef des polnischen Staates in Paris nicht anzutreffen wünschte; die Gründe dieser ablehnenden Haltung Lloyd Georges gegenüber Pilsudski liegen, wie dem United Telegraph eine in auswärtigen Angelegenheiten sehr gut unterrichtete Persönlichkeit mitteilt, darin, dass die föderalistische Politik den Plänen der englischen Politik zuwiderlaufe. Pilsudski bereite weitgehende Operationen in Ost-europa vor. Die Politik Lloyd Georges in Ost-europa wolle dagegen die Verwirklichung dieses Planes verhindern und sich darauf beschränken, die Organisation einer unter vollständigem wirtschaftlichen und finanziellen englischen Einfluss sich befindenden Föderation der baltischen Staaten zu schaffen. Dies seien die besonderen Gründe, die Lloyd George bezwogen hätten, auf eine Begegnung mit Pilsudski zu verzichten.

Wie der Pariser Korrespondent der Gazeta Warschawska meldet, ist in der französischen Politik gegen die früheren russischen Randstaaten ein völliger Umschwung eingetreten. Frankreich werde diese Staaten juristisch anerkennen und ihnen im Falle eines bolschewistischen Angriffs Hilfe leisten. Die Schwenkung begrüssst das Blatt freudig als von grössten Bedeutung für die Politik Osteuropas. Die Verschiebung des Besuchs Pilsudskis in Paris sei wegen der in der Luft liegenden Entscheidungen sehr bedauerlich.

## Aus Wilna.

WILNA, 21. 1. (Eita)

Nach einer Meldung der „Gazeta Wilenska“ werden die Wahlen zum Wilnaer Seim ein bedeutend kleineres Gebiet umfassen als es die provisorische Regierungskommission in dem erlassenen Wahlgesetz vorgesehen hatte. An stelle von 103 werden nur 89 Vertreter in den Seim gewählt werden.

Die Wahlen werden nicht überall zu gleicher Zeit stattfinden. Für die Wahlen der Kreise Wilna, Aschmena, Swenciani und Troki ist der 6. Februar als Wahltag festgesetzt. Diese Kreise wählen 51 Vertreter. Folgende Kreise werden nicht später als am 6. März wählen: Breslawo, Lida, der Rest des Kreises Lida und Teile des neu errichteten Kreises Wolzino. Die Kreise wählen 38 Vertreter. In den teilen des Breslawoer Kreises die durch lettische Truppen besetzt, und den Teilen des Wilnaer und Troki'er Kreises die durch litauische Truppen besetzt sind, werden die Wahlen offenbar überhaupt nicht stattfinden.

## Handelsteil.

### Gründung eines Verbandes der Bäder des Memelgebietes.

Nachdem im vergangenen Sommer die französischen Behörden für die Einreise in das Memelgebiet den Pass- und Visumzwang verordnet hatten, hat der Besuch von Kurgästen in den Badeorten des Memelgebietes ausserordentlich nachgelassen. Zur Geltendmachung der gemeinsamen Interessen der Bäder des Memelgebiets gegenüber den Staatsbehörden haben sich sämtliche Bäder zu einem Verbands zusammengeschlossen, dessen Vorsitz der Memeler Stadtrat Levinsohn übernommen hat. An Hand statistischer Angaben ist an die Okkupationsbehörde eine Eingabe gerichtet worden, in der auf die geradezu katastrophalen Folgen der Einführung des Pass- und Visumzwanges hingewiesen wird. So hat Nidden im vergangenen Jahre ca 63%, Schwarzort ca 80%, Sandkrug ca 78%, Försterei ca 77%, Nimmersatt ca 95% der Besucherzahl eingebüsst. Sollen die Bäder des Memelgebiets nicht gänzlich zugrunde gehen, so müssen Erleichterungen im Verkehr unbedingt eintreten. Die genannte Eingabe enthält den Vorschlag, Badegästen und Ausflüglern die Einreiseerlaubnis zum Besuch der Badeorte des Memelgebiets auf Grund eines einfachen Personalausweises zu gestatten. Eine Verschärfung der Kontrolle kann immer noch durch des Gemeindevorsteher der betreffenden Orte erfolgen.

## P. Kosterlitz & Co., G. m. b. H.

Kowno, Ecke Tataren u Keistucio-Strasse.

ENGROS-HANDLUNG mit  
KOLONIALWAREN

Auf Lager: Kaffee, Tee, Kakao höchst. Sorte  
KAKAO-BUTTER, KARTOFFELMEHL I-a,  
engl. Toilettenseife, Heringe waggonweise u. a.  
Waren. Renommirtes

Seifenpulver  
zu Wäsche

**Boraxil**

Erstes  
Litauisches

**Anzeigen-Büro**

„REKLAMA“

KOWNO, Laisves-Allee 48,  
WILNA, Trotzkastr. 20, Annon-  
cen Expedition J. Karlin.

nimmt an Annoncen u Reklamen  
für alle hiesigen u ausländi-  
schen, Zeitungen u. Journale  
Aufstellung origineller Texte.  
Korrespondenzführung in allen  
Sprachen.

Günstige Bedingungen.

## Neue Meteor-Schreibmaschinen

in allen Sprachen, sofort und preiswert  
lieferbar.

Generalvertreter: OTTO GÜNZEL u. Co.

Dresden-Gittersee.

## „BRENNHEXE“

der neueste und berühmteste kleine Sparherd  
der Gegenwart. Im Zimmer, in der Küche, im  
Freien, überall gleich wertvoll und gebrauchsfertig.  
Die geringen Anschaffungskosten machen sich  
in wenigen Wochen infolge 80% Brennma-  
terial Ersparnis bezahlt. Vorzüglicher Importar-  
tikel für die dortigen Geschäftsleute, da jede  
Familie den Artikel braucht und kauft.  
Exporthaus B. RUDDECK, Königsbergi/Pr.  
Kaiserstr. 5 3.

Tabak u. Zigaretten

**O. ISSERLIS**

Tabak: „Salonas“ 1/2 Pfd. . . . . 20.-Mark

„Smirna“ „ „ „ „ 12 „

„Basma“ „ „ „ „ 9 „

„Jalta“ „ „ „ „ 7 „

Zigaretten ohne Mundstück „Rekordos“ 35 Pf.

„ „ „ „ „Idealas“ 30 „

„ mit „ „Extra“ 35 „

„ „ „ „Prezidentas“ 30 „

„ „ „ „Laisve“ 30 „

„ „ „ „Marute“ 25 „

„ „ „ „Birute“ 25 „

„ „ „ „Lyra“ 20 „ 15

FINANZIERUNG

**Helperin & Ewald**

Eydtkuhnen u Wirballen  
übernehmen

**Speditionen**  
aller Art

sachgemässe Abfertigung

VERSICHERUNG

Tabak u. Zigaretten

**O. ISSERLIS**

Tabak: „Salonas“ 1/2 Pfd. . . . . 20.-Mark

„Smirna“ „ „ „ „ 12 „

„Basma“ „ „ „ „ 9 „

„Jalta“ „ „ „ „ 7 „

Zigaretten ohne Mundstück „Rekordos“ 35 Pf.

„ „ „ „ „Idealas“ 30 „

„ mit „ „Extra“ 35 „

„ „ „ „Prezidentas“ 30 „

„ „ „ „Laisve“ 30 „

„ „ „ „Marute“ 25 „

„ „ „ „Birute“ 25 „

„ „ „ „Lyra“ 20 „ 15

VERTRETER für alle Teile  
Litauens **GESUCHT!**

Freysang u. Kluge TELEF. 222 TELEGR.  
LIBAU, Helenenstr. 2. „Eascommerce“

TRANSIT-NIEDERLAGE LAND-  
WIRTSCHAFTLICHER GERÄTE  
in LIBAU für LITAUEN:

Kultivatoren • Eggen • Sensesicheln • Spaten  
Schaufeln • Kartoffel- u. Rübenhacken • Sepa-  
ratoren • Dezimalwagen • Primaverzinkte Elmer  
Drahtlitze • Nägel. Sowie alle andern Geräte.  
Maschinen f. Landwirtschaft u. Industr. Werkzeuge.